

Zeitschrift: Annalas da la Societad Retorumantscha

Herausgeber: Societad Retorumantscha

Band: 107 (1994)

Artikel: El vol el quela "Er selbst will sie" : die bündnerromanische Verwendung des Subjektspronomens im Sinne eines Identitätspronomens

Autor: Linder, Peter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-235960>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

E1 vol el quela «Er selbst will sie».

Die bündnerromanische Verwendung des Subjektspronomens im Sinne eines Identitätspronomens

Peter Linder

0.1. Die Grammatiken der bündnerromanischen Idiome verzeichnen unter der Rubrik «Identitätspronomen» eine Reihe von Formen: (*il*) *medem*, (*li*)*stess*, *svess(a)* (nur engadinisch) und (*il*) *sez*. Der Begriff ‘Identitätspronomen’ wird hier und im folgenden ganz traditionell gebraucht: Es sollen darunter Formen verstanden werden, die in etwa die Funktionen von lat. *idem* und *ipse* erfüllen. P. Tekavcic (1980, 159) spricht in diesem Zusammenhang von «non-diversità» vs. «non-alietà». Gerade in Bezug auf *ipse*, *er selbst*, *el svess* etc. kann man sich aber durchaus fragen, ob hier überhaupt etwas anderes vorliegt als eine besondere Verstärkung des Personalpronomens, vgl. J. Albrecht (1988, 210): «Das Pronomen *selbst* tritt primär nur als Verstärker einer (nicht an die Ich-Perspektive gebundenen) Rückbezüglichkeit auf: zwischen «ich komme» und «ich komme *selbst*» oder «pass auf dich auf» und «pass auf dich *selbst* auf» bestehen (wenn man von den sprechakttheoretischen Implikationen absieht) nur Intensitäts- bzw. Präzisionsunterschiede.» Dieser Frage soll hier nicht weiter nachgegangen werden.

0.2. Im Sinne von IDEM ist nur der Typ *medem* in ganz Romanischbünden verbreitet; allerdings wird er im Engadinischen selten verwendet, im Gegensatz zu der Form *listess*: So kommen in den 192 Seiten von Oscar Peers Roman «Nozzas d’invier» auf 19 Vorkommen von *listess* nur zwei Fälle von *medem*; in «Il grond Corradi (199 SS.), einem Roman desselben Autors, taucht nur einmal das Adverb *medemma-maing* auf – gegenüber 42 Fällen von *listess*. Der oberengadinische Autor G. Klainguti verwendet in «Linard Lum» (157 SS.) *medem* überhaupt nicht, dagegen 18mal *listess*.

Das Surselvische – ebenso wie das Surmeirische und das Sutselvische – verwendet vorwiegend den Typ *il medem*. Daneben bezeugen Liver (1991, 31: *quei sez mument, quella sezza notg*) und Spescha, (1989, 343) auch den Typ *il sez*. Weitere Belege dazu sind mir nicht bekannt; bei der Durchsicht von Flurin Darms’ «Raquintaziuns I» (183 SS.) habe ich die Konstruktion nirgends gefunden, während *medem* 13mal vorkam.

0.3. Für die Funktion von lat. IPSE gibt es keinen gemeinsamen Formentyp: Im Engadin verwendet man nur *svess(a)* (< SIBI IPSI) und *stess(a)*, im restlichen Gebiet *sez* (< SE IPSUM).

Von den beiden engadinischen Formen ist *svess* die gebräuchlichere: O. Peer verwendet sie in «Nozzas d'inviern» 51mal, während *stess* nur dreimal vorkommt; in «Il grond Corradi» lassen sich 57 Okkurrenzen von *svess* nachweisen gegenüber drei von *stess*; Klainguti («Linard Lum») hat 37mal *svess(a)* und 18mal *stess(a)*.

Engadinisch *svess(a)* und surselvisch (sutselvisch und surmeirisch) *sez* werden teilweise nach Personen verändert (engad. *amvessa*, *atvessa*, *asvessa*, *ansvessa*, vgl. Ganzoni (1977, 69); surselv. *eu mez*, *ti tez*, *el sez*¹ vgl. Spescha (1989, 339ff.). – Diese Veränderung ist allerdings im heutigen Engadinischen kaum üblich: Bei O. Peer und G. Klainguti z.B. findet sie sich in den oben zitierten Werken überhaupt nicht.

Eine spezielle Untersuchung dieses Gegenstandsbereichs sowohl in synchronischer als auch in diachronischer Hinsicht steht jedoch noch aus. Sie soll hier auch nicht unternommen werden. Vielmehr soll an dieser Stelle auf zwei weitere Elemente aufmerksam gemacht werden, die hierher gehören, nämlich auf einen speziellen Gebrauch des Subjektspronomens im Sinne von lat. IPSE und auf die Verwendung von *proepi* bei Bifrun im Sinne von lat. IDEM. Beide Phänomene sind bisher kaum beachtet und belegt worden. Lediglich in den Normas surmiranas (1987, 116), bei A. Spescha (1989, 338) und bei Velleman (1915, 383, 387f. und 404) wird kurz darauf verwiesen.²

1.1. Die Setzung des Subjektspronomens im Bündnerromanischen ist der im Deutschen recht ähnlich. Einer der Punkte, in dem wir aber eine deutliche Abweichung vorfinden, ist seine Verwendung im Sinne von dt. *selbst* bzw. von lat. *ipse*. Diese Funktion kann dadurch zum Ausdruck gebracht werden, dass man das Subjekt pronominal wiederholt:

Girun, La nona S. 99 (oe.³)

Amalia vulaiva ir *ella* a tschercher ün chavagl, da spetter la posta nun eira prudaint.

A. F. Ganzoni, Raquints e parevlas S. 25 (oe.)

»Eau craj püchöntscha nos pitschen Fadri vuless *el* fer da passler»,...

Bezzola, Litteratura S. 352 (oe.)

Ils Gualsers haun prubabelmaing els construieu la punt in Val Scalina.

Mathis, Algords S. 150 (oe.)

sar Marti, Hans ed oters, sun els la cuolpa, scha ais zizania in lur famiglias

Inglin, Tschiera S. 113 (ue.)

El taschet chamön per ch'Anna poss'ella dir que ch'ella craja,

Biert, La Müdada, S. 60 (ue.)

»Va sü e't ruella uossa« disch Tumasch a Jon, »bap vain lura el giò a laschar ir a pas-ch;

RC 10/1, Surmeirische Märchen S. 614 (sm.)

... ed uscheia igl diavel, tgi era igl signour della schitga, o do a bu-tschnigus ena princessa, per el gudagner duas.

A. Peer, Punt Peidra S. 41 (ue.)

Ma ils uffizials svess nu demuossaivan bler schlantsch e provaivan da chatschar inavant la glieud e star els a suost.

Das letzte Beispiel ist besonders instruktiv: Hier ist am Anfang des Satzes die geläufigere Ausdrucksweise für IPSE schon verwendet worden, nämlich *svess*; am Ende des Satzes benötigt der Autor die Funktion nochmals, will aber aus stilistischen Gründen *svess* nicht wiederholen, sondern setzt dafür jetzt variierend das Subjektspronomen *els*. Dies gilt auch für den folgenden Fall:

Murk, Spinai S. 99 (ue.)

Duriet ha lönch bramà cha Clot fetscha svess il pass decisiv e cumainza el a discuorrer da la chosa, ...

1.2. Das vorausgehende Subjekt bildeten in den obigen Fällen Eigennamen oder Appellative. Dies muss nicht so sein: es können genausogut auch Pronomina wiederholt werden:

Uffer, Tarablas S. 68 (ue.)

»Il bap à senti ch'el vegna cula pü bela suot al sulai ed el vol el quela.

Biert, La Müdada, S. 60 (ue.)

Ella bütta il gran üerdi sur la spuonda giò; las giallinas cuorran nanopro da tuot las varts e piclan, il gial rucula, sco sch'el füss *el* quel chi ha pisserà.

Girun: La nona S. 104 (oe.)

... la nona ingrazchet fich a sar Giachem, e *quel* nun avaiva pü üngüna prescha da turner e purtet *el* il pitschen amalo aint in üna staunza dal plaun terrain, ...

Cod. Surm. S. 104 (sm.)

El sa pertava culla meira da pattar igl rètg franzos e pigler *el* igl tron.

Guidon, Davart l'amur S. 61 (ue.)

tü stoust uossa esser quiet e na perder *tü* il cheu

Dass die Konstruktion nicht auf die 3. Person beschränkt ist, geht aus dem letzten Beleg hervor.

1.3. Die bisher angeführten Beispiele gehörten alle dem Wortstellungstyp «Subjekt–Verb–Subjektwiederholung» an. Es kommt jedoch durchaus auch der Typ «Verb–Subjekt–Subjektwiederholung» vor, vgl.:

Chalender Ladin 1921, S. 41 (ue.)

Ma quel chi savaiva adüna profittar il plü bain dell'occasiun, eira'l *el*.

Chalender Ladin 1923, S. 46 (ue.)

Uoss' invezza *faiva'l* quasi tuot *el* e Talina podaiva per uschè dir far la signura.

1.4. Bei dieser Gelegenheit ist darauf hinzuweisen, dass auf der Subjektwiederholung bei unserer Konstruktion stets ein besonderer Nachdruck liegt: Es handelt sich immer um *betonte* Subjektspronomina. Dies ist im Zusammenhang dieser V–S–SW–Konstruktionen besonders zu beachten, denn es existieren hierzu homonyme – oder besser: homographe Formen, bei denen auf dem Zweitvorkommen des Subjekts *kein* Nachdruck liegt. Wir haben diese Erscheinung unter dem Titel «Die pronominale Vorwegnahme des Subjekts» an anderer Stelle behandelt (Linder 1987, 146–162) und begnügen uns hier mit wenigen Beispielen:

ib. S. 152 (oe.)

e – per la pèsch é'l el, il chaplan a Chapella

ib. S. 153 (st.)

E'l igl stadi qua per amur digl carstgàn near â'l el egna atgna fegnaimira,

Die Unterschiedlichkeit in der Betonung geht hier aus der Schriftform nicht hervor. Man muss sie aus dem Kontext erschliessen. Der Konstruktionstyp ist insgesamt ein ganz anderer. Dies ist dann offensichtlich, wenn statt zweier Pronomina ein Pronomen und ein Substantiv im Spiel sind. In dem zuletzt angeführten Konstruktionstyp steht dann dieses Substantiv stets an zweiter Stelle,

vgl. ib. S. 154 (sm.)

Par tema *ella la femna* curoida encunter Zorten.

ib. S. 155 (st.)

Cunquegl c'igl eara novembar, vev'la *la scola* antschiat.

Dagegen steht es – wie aus den weiter oben verzeichneten Belegen hervorgeht – bei unserem hier zu behandelnden Typ vor dem Pronomen.

1.5. Im Falle einer Topikalisierung kann auch die og. Bedingung der «Wiederholung des Subjekts (S–V–SW oder V–S–SW) aufgehoben sein: In einem solchen Fall wird es vielmehr vorausgenommen.

Puorger, Raquints I, S. 194 (ue.)

Per pac ch'els han savü spargnar, schi ston els avair in chaminada amo divers bröchs d'painch culà ... E sch'els nun han quel tant, schi ais que cuolpa lur. In quel cas ston els avair fat commerzi cun painch e chaschöl; perche *mangià tuot els*, nu pon els avair, eir sch'els sun grass e gross ed han ün terribel appatich.

1.6. Das Subjektspronomen in dieser Funktion ist seit Anfang der Überlieferung gut bezeugt. Es scheint sogar in der alten engadinischen Schriftsprache häufiger vorzukommen als in der neuen.

Oberengadinisch:

Bifrun Mt. 5, 13 S. 27

Vus isches l'g sël della terra, mu cura che l'g sël nun es *el* forzus,
schi cun che s'daia el isalêr?...

Bifrun, Mk. 3, 13

...& clamò tiers se aquels chel uous el,...

(Erasmus⁴: quos voluit ipse)

Bifrun, Apostelgesch. 2,34 S. 269

Per che *Dauid* nun es *el* ieu sü in schil, dimperse el suessa disth:

An der folgenden Stelle weicht Bifrun von den bisher verzeichneten Wortstellungstypen ab und übersetzt reichlich wörtlich (*et ipsa Sara*):

Bifrun, Hebr. 11, 11

Par la fè er *ella* Sara arfschet forza da d'artignêr l'g sem par cuncipîr
(Erasmus: et ipsa Sara)

Der zweite oberengadinische Übersetzer des Neuen Testaments Gritti (1640) behält in keinem dieser vier Fälle die Konstruktion bei.

Planta, Cat. 1582, S. 76

N's maina *Dieu el* fuorza in aprouamaint, que ais ilg latsch dalg Dimuni.

RC 6 (Davard la Superfgia) S. 23

Ell' ais dick *ella* bella,
Voul tuot manadscher,
Ungiün suffrir schper *ella*,
Scodün suott se trapler

RC 7 (18. Jh.), S. 18

Co giet que cavalier Petter tar lg patrun da la barchia et ruet per l'amur da Diou, chi'ell il dess pigllier cun ell, chi'*ell* eira *el* da que paiais et füs sto lönck temp amallo.

Besonders zahlreich ist die Erscheinung in den alten engadinischen Dorfgesetzen zu belegen:

Oberengadinisch:

T. Sils 1596 S. 521

Eir inuua chia cuvichs aqui dsieva spandessen alchiüna chiosa, saia in pratschias u eir in otras lur spaisas, sainza grand bsoeng da la vquinaunchia, chia *els cuvichs* saienculpaunts da las paier our da lur eigna roba,...

T. Celerina 1609 S. 691

Chi do loe et staunza a Fulastyrs, daia *el* araspuonder in tuot excess u danns taunt co par se suessa,...

T. Silvaplana (vor 1671) S. 6

S'declæra chia sün commüns pitschens *covichs* haegian *els* la fortza da tscherner ün hom, chi ad *els* pæra

T. Silvaplana (vor 1671) S. 22

Item eis ordino ch'*inmünch'ün*, chi pendra muaglia fulastyra, hægia *el* las duos parts della pendradüra et la vschinaunchia la tertza.

T. Silvaplana (1667) S. 65

Et scha qualche vschin n'ho bsoeng, chia *quel* la poassa *el* artegner, et scha füss giò fatt pretsch cun qualche fullastyr, schi daja *quel* gnir notifichio utsupra et poassa ün vschin spendraer, scha bain füss fatt adascus. Mo siand fatt utsupra et nun la vuliandt vschins, po ün al-hura la vender a fulastyrs chi füman in la vschinaunchia...

T. Silvaplana (1691) S. 42

...et *chials deputos* in tuot cas poassen *els* fær avrir sü dits zuolgs a nome dals massærs et a lur cuost.

T. Silvaplana, (1691), S. 93

Con quaists chia *convichs* poassen *els* cun 3 assistents dær et nudær our ad ogn'ün suvainter æsttim dand aint ogni ün, saja vshin u fullastyr, sia nouda.

T. Silvaplana, (1711), S. 70

Anno 1711 confirmo cun agiunta, chia gniand fat spaisa u cuosts,
cura s'metta l'hom sur ftüras, schi chia *quel* chi vain miss, paeja *el*
sainza dann della vschinaunchia.

T. Silvaplana, (1671), S. 93

...scha na, chia *quels* chi vetzan, poassan *els* pigliær our la falla...

Unterengadinisch:

Chiampel, Psalms S. 13 f.

I's fadyws meiss tschasantadse,
Queaus suun dats giuo in rain,
Tü ls haasch *tü* stramantadse
Schi tzuond a schfrack miss bain.

...

Tü sy 'hunur haasch schmeartz,
Ch'ell faar nun poa quell danne
Ch'l hawet pardeart quaist anne,
Ch'l ais *ell* malmnad èd imblidad,
Ch'ell moe nun uain a ngyr numnad.

RC 6 (Toutsch, Informatiun 1613) S. 140

Eir ilgs Prophets digian chia *Deis* hagia *ell* tschantscha, quae chia
eaus haun scritt

T. Zernez 1664 S. 622

Lg itschædar ais *ell* culpaunt da scoudar, et far sallwar sco sü d'sura
sta.

T. Ardez 1697 S. 676 f.

Muoa non fond quai et chia don vain fatt, suni *eus* culponts da pagiar
lg don

Bonorand, Mandel spiritual (1747) S. 386

non podiond il Crastioun quist complir, ha *Christus el* satisfat in
noss pê

Surselvisch:

Für das Surselvische kann ich das Phänomen überhaupt nur in der alten Sprache nachweisen (abgesehen von dem weiter unten zitierten Beleg aus Darms)

Gabriel, Sulaz 1611 S. 11

A cha *Deus* lavurig *el* enten nus ilg vulêr, ad ilg far.

Gabriel, Sulaz 1611 S. 36

Lava *l'aua* d'ilg Battem buc *ella* giu ilg puccau?

Gabriel, Sulaz 1611 S. 66

Ad *ils soings* greian buc *els* quell'hanur.

RC 1 (Rhetus 1621) S. 41

In summa co ch'els fevan

Schi gnivn'els enten turp:

Deus el mês fags rigeva,

Lur guauld quel êra curt.

RC 1 (Wendenzen 1675) S. 114

N.S. ils ha lau schau star, ad ei *el* tornaus la 3. gada tier l'oraciun

RC 1 (Wendenzen 1675) S. 115

adaschia ha *Christus* lau *el* faig l'emprima Messa. N.S. ha lau era comendau als ses Apostels, chei deien er *els* far quel'vnfrenda

1.7. Sehr viel häufiger jedoch ist die Konstruktion in einer etwas anderen Form anzutreffen, insofern nämlich der Subjektwiederholung die Partikel *eir* (bzw. sr. *era*, sm. *er*) «auch» oder die entsprechende Negation *neir* «auch nicht» vorausgeht.

Uffer, Tarablas S. 58 (ue.)

..., i dessan be er sü *er els* a provar.

Truog-Saluz, Bapsegner Testard S. 43 (ue.)

Ch'el eira stat *eir el* ün scolar dal vegl Clos e t'il tgnaiv in buna memorgia, t'il faiva tantüna plaschair,...

Stupan, Gobin S. 39 (ue.)

Cha'l cheu d'cumün det *eir el* üna brava blastemmada sur dals mulets chi probabelmaing eiran ils genituors dal puob, nu faja bod gnanca dabsögn da dir.

Il cupirouler S. 5 (ue.)

Ed istorgias s-chatschaivan ils pisserets dals uffants e'ls pisseruns dals grands chi *eir els* tadlaivan, mettand per üna «buna» pezza lur mans in curtaschia.

O. Peer, Teodor S. 15 (ue.)

siond ch'in quel cas d'eira'l a chasa *eir el*

Cadotsch/Thöni Fultscheid S. 76 (sm.)

Ea, scolast Gironas veva graztga a sia premura permanenta an chels lungs decennis *er el* survagnia ena rutina admirabla sen sies orgel.

Darms, Raquintaziuns I, S. 27 (sr.)

El caveglia il sitget puspei sin la carga e svanescha lu *era el* en l'ustria.

Zu diesem Fall finden sich auch sehr viel leichter Belege aus anderen Personen, besonders aus der 1. Person Singular:

Cloetta, Ils ultims Breschas S. 16 (ue.)

»Schi eau giaro *eir eau* culs oters. Tü varost megl dra sort, stand a chesa»,...

Truog-Saluz, Bapsegner Testard S. 75 (ue.)

«*Eu* n'ha eir *eu* chattà sül gioden, suot la rüzchaglia, ün purtret da quaist de Giorgen, ün purtret d'ün hom.»

Chalender Ladin 1977, S. 17 (ue.)

Eu vess *eir eu* pudü taschair, mo'l diamper m'ha tantà da tilla zacli-gnar amo ün zichin.

Peer, Plür S. 29 (ue.)

Lascha'm esser sincer: *eu* nu sa *neir eu!*

Tarablas S. 149 (ue.)

Ed eau nu giavüsch oter cu da pudair bainbod *eir eau* murir.

Uffer, Tarablas S. 80 (ue.)

»E' sun *er e'* pü vegl!»

Uffer, Tarablas S. 28 (ue.)

»Bap, eu vegn *er eu!*»

Trad. Schons, S. 172 (st.)

Ia vegn *ear ia*; scha via.

Annalas 16 (1901) S. 158 (sm.)

Bagn, ia va catto er *ia*, tg'el n'è betg plé, scu chegl tg'el era en'eda.

2. Person Singular:

Bezzola, Da l'otra vart S. 52 (oe.)

Tü sest eir *tü* cha que nu's viva da l'ova benedida cha la glieud at sprincla zieva,...

M. Hemmi-Bezzola, Fadri S. 89 (ue.)

«Povra Linda chi posast fingià da tants ans. Almain cha *tü* pudessast eir *tü* esser hoz quia tanter nus.»

1. Person Plural:

Uffer, Tarablas S. 42 (ue.)

... *tü* posch gnir cun mai, *no* rivain *er no* a temp.

2. Person Plural:

Tarablas S. 190 (oe.)

Scu cha savais eir *vus*, schi essans povers,...

Hier ist das Subjekt, das durch *vus* wiederholt ist in *cha* enthalten, das als *ch'a* zu interpretieren ist, d. h. als Konjunktion + proklitisches Kurzpronomen der 2. Person Plural, vgl. Linder 1987, 5f. und 100–106.

Auch diese Konstruktion ist in der alten Schriftsprache zu belegen:

Bifrun, Lk. 23, 7

... schi l'g tramtet el tiers Herodem, quael chi era *er el* da que tijmp à Hierusalem.

(Erasmus: qui et ipse)

(So übersetzt auch Gritti 1640).

Bifrun, Lk. 24, 15

Et es duantô intaunt chels safleuan & araschuneuan insemmel, ch'er *el Jesus* s'aprusmant chiamineua insemmel cun els. (Erasmus: ipse Jesus)

Bifrun, Röm 8, 21

Per che *er ella* creatüra uain à gnir liberêda (Erasmus: et ipsa creatura)

Bifrun, Mt. 27, 57

...Iosep, quael chi era *er el* stô ün discipul da Iesu. (Erasmus: qui et ipse discipulus)

Stuppaun, Desch Eteds (1561) S. 201 (oe.)

Tü uains *eyr tü* a spander teys saung,

T. Silvaplana, (1721) S. 95 (oe.)

...e chia il culluoster hegia *eir ell* ün raintsch giò dalla antescritta falla.

T. Silvaplana (1741) S. 17/18 (oe.)

Anno 1741, adj 21 aprilis, ais argüt chia ils depütos sün las saifs, nun fand eccecuttiun tenor dispuna ilg intir artichel chia ils *medems er els* crodan in la medema fala

Octavian S. 323 (17./18. Jh.) (sr.)

«...pertgei sch'ils Pagauns vegniessen haver surmaun e scatschar mei ord la tiarra, fuss ei per els grond don; gie ei podessen fors'era *els* vegnir scatschai ord lur reginavels.»

2. In der Funktion von IDEM verwendet Bifrun neben *medijsthem* vor allem *proepi*:

I Kor 1, 10

Et eau arou uus frars très l'g num da nos signer Iesu Christi, che uus tuotts fauellas üna *proeppia* chiosa & che nu saien dabats traunter uus, dimperse che uus saias ün intijr chioerp cun üna medysthma ueoglia, cun üna *proepia* upiniun. (Erasmus: idem loquamini ... eadem mente et eadem sententia)

Mt, 26, 44

& uro la terza uuota dschant à que *proepi* pled (so auch Mk 14, 39)
(Erasmus: eundem sermonem)

Lk 2, 8

Et l's pastuors eran chi uaglieuan in aquella *proepia* cuntredgia
(Erasmus: in regione eadem)

Lk 23, 40

Nu temmast tü dieu, siand tü in aquella *proepia* cundanaschun?
(Erasmus: in eadem damnatione)

Apg 15, 27

Nus hauain par à que trams Iudam & Silam, quaels er els uignen cun pleds à purtèr *aque proepi*:...
(Erasmus: eadem)

I Kor 12, 8

Per che ad aquaisti uain do tres l'g spiert, l'g plêd de la sabbijnscha, ad ün otri l'g plêd de la sciijntia suainter aque *proepi* spiert, & ad ün otri la fè tres aque *proepi* spiert, ad ün otri l's duns da guarir tres aque *proepi* spiert

(Erasmus jeweils: per eundem spiritum)

Jak. 3, 10-11

Our d'üna *proepia* buochia uain la bandischun & maldischun... üna funtauna do ella forza our d'un *proepi* chioern ouua duscha & ouua fuerza?

(Erasmus: ex eodem ore ... ex eodem foramine)

Vgl. ferner Apg 2, 1 in ün *proepi* lö (E: in eodem loco); I Kor 10, 3 üna *proepia* spisa (E: eandem escam); 10, 4 üna *proepia* bauuranda (E: eundem potum); II Kor 1, 6 da quels *proepis* astijns (E: earundem afflictionum); 3, 18 ad aquella *proeppia* immegina (E: ad eandem imaginem); 6, 13 aque *proepi* cunter chami (E: eandem remunerationem); 12, 18 ün *proepi* spiert... in aquels *proepis* stizzis (E: eodem spiritu ... iisdem vestigiis); Röm 2, 1 aquellas *proepias* chiose (E: eadem).

An keiner der zitierten Stellen setzt der zweite oberengadinische Übersetzer des Neuen Testaments, Gritti, 1640, also achtzig Jahre nach Bifrun diese Form: Gritti verwendet im selben Sinn ausschliesslich *medesim*. Auch bei anderen bündnerromanischen Autoren ist mir diese Form bisher nicht aufgefallen. Dagegen ist sie aus dem älteren Französischen durchaus bekannt, vgl. *ce propre jour* aus den *Cent Nouvelles Nouvelles* (zit. nach K. Ettmayer (1936, 487). «Im 16. Jahrhundert ist die Erscheinung ganz gewöhnlich und lässt sich bis Montaigne, ja sogar La Fontaine und Molière verfolgen (zu letzterem Cayrou, *Le français classique*, p. 704)» (ib.).⁵ Unter Hinweis auf Diez (Rom. Gr. III, 3. A., p. 80) bemerkt Ettmayer ferner, «dass man in der Zeit des Humanismus mehrfach lat. *proprius* im Westromanischen in identifizierendem Sinn verwendete (was noch heute namentlich in Oberitalien in adverbialer Funktion stark verbreitet ist).» (ib.).

Anmerkungen

- ¹ Letztere Formen werden auch nach Genus und Numerus flektiert, z.B. *jeu mez, jeu mezza, ella sezza, ellas sezzas* usw., also ähnlich wie die entsprechenden Formen im Rumänischen *eu insumi, eu insami, ea insași, ele inseși* usw. Hier wie dort wird in der gesprochenen Sprache diese Konkordanz oft nicht beachtet.
- ² In der vor kurzem erschienenen Dissertation von SUSANNE ROMOTH: *Die Identitätspronoma in der Romania*, Genf 1990, kommt das Bündnerromanische gar nicht vor.
- ³ Im weiteren gelten folgende Abkürzungen: oe. = oberengadinisch, ue. = unterengadinisch, sm. = surmeirisch, st. = sutselvisch, sr. = surselvisch.
- ⁴ Zitiert nach der Ausgabe von Henri Gibaud (1982). Dabei handelt es sich um den Text der Ausgabe von 1519, die mit der von Heinemann ermittelten Bifrunvorlage nach Meinung von B. Bauske (in dieser Festschrift) nahezu identisch sein dürfte.
- ⁵ Vgl. auch G. GOUGENHEIM (1951, 88): *propre peut avoir le sens de «même» pour souligner une identité: le propre jour que les deux gentilhommes furent tuez* (Marguerite de Navarre, Heptaméron...).

Bibliographie

- Annalas = *Annalas da la Societad Retoromontscha*, Cuira, 1 (1886)ff.
- Bezzola, Da l'otra vart = CLO DUZI BEZZOLA: *Da l'otra vart da la saiv*. Lavin 1960 (Chasa Paterna 77).
- Bezzola, Litteratura dals Rumauntschs = R. R. BEZZOLA: *Litteratura dals Rumauntschs e Ladins*, Cuira 1977.
- Bifrun ... = GIACHEM BIFRUN: *Das Neue Testament* (1560), hrsg. v. Theodor Gartner, Dresden 1913 (Gesellschaft für Romanische Literaturen Bd. 32).
- Biert, La Müdada = CLA BIERT: *La Müdada*, 2. A., o. O. 1962.
- Bonorand, Mandel Spiritual = D. C. BONORAND: *Il Mandel Spiritual*. Que ais il Minz dalla Cristiauna Theologia ... da D.C.B., Scuol 1747.
- Cadotsch/Thöni Fultscheidas = PEDER CADOTSCH & GION PEDER THÖNI: *Fultscheidas e raschladas*. Prosa surmirana, Riom 1983.
- Chalender Ladin, ed. Uniun dals Grischs, Samedan 1911ff. (Diverse Jahrgänge).
- Chiampel, Psalms = CHIAMPEL: *Der engadinische Psalter des Chiampel*, neu hrsg. v. J. Ulrich, Dresden 1906 (Gesellschaft für Romanische Literaturen Bd. 9) (das in dieser Ausgabe nicht enthaltene «Intraguidamaint dad infurmar la Giuantüm» ist nach dem Originaltext von 1562 (Bibliografia Retoromontscha Nr. 561) zitiert.).
- Cloetta, Ils ultims Breschas = G. G. CLOETTA: *Ils ultims Breschas, u la Funtauna dal Müt*, Lavin 1941 (Chasa Paterna Nr. 43).
- Cod. Surm. = *Codesch da lectura per las classas superiouras da Surmeir*, II part, publitgia digl Cunsegl Pitschen, Coira 1934.
- Cupirouler = RENÉ RILZ (ed.) *Il cupirouler*. [Schlarigna] (Uniun dals Grischs) [1976].
- Darms Raquintatiuns II = FLURIN DARMS: *Raquintaziuns II*, Chur 1985/86.
- Dorfordinungen Oberengadin = ANDREA SCHORTA (Hrsg.): *Die Dorfordinungen des Oberengadins, von Bergün und Filisur*, Chur 1969 (Rechtsquellen des Kantons Graubünden. Serie B: Dorfordinungen Bd. 2).
- Dorfordinungen Unterengadin = ANDREA SCHORTA (Hrsg.): *Die Dorfordinungen des Unterengadins*, Chur 1965 (Rechtsquellen des Kantons Graubünden. Serie B: Dorfordinungen Bd. 1).
- Erasmus = Un inédit d'Erasme: *La première version du Nouveau Testament*, copiée par PIERRE MECHEN 1506–1509. Contribution à l'établissement d'une édition critique du Novum Testamentum, Angers 1982.
- Gabriel, Sulaz = STEFFAN GABRIEL: *Ilg vêr sulaz da pievel giuvan*, Neudruck der Urausgabe von 1611, I. Teil, ed. G. Gangale, Zürich 1948.
- Ganzoni, A. F. Raquints = ANTON FILIP GANZONI, *Raquints e parevlas* [Lavin 1963] (Chasa Paterna 81).
- Girun, La Nona = GIAN GIRUN: *La Nona*, Lavin 1951 (Chasa Paterna Nr. 64).

- Gritti = *L’Nouf Testamaint ... vertieu in Romaunsch our da l’originael graec*, traes J. L. GRITI, Basel 1640.
- Guidon, Davart l’amur = JON GUIDON: *Davart l’amur e la mort*, Lavin 1927 (Chasa Paterna Nr. 16).
- Hemmi-Bezzola, Fadri = MARIA HEMMI-BEZZOLA: *Fadri. Ün’istorgia per infants*. Samedan 1936.
- Inglin, Tschiera = MEINRAD INGLIN: *E darcheu s’alvainta la tschiera* (Übers. v. A. Peer), Lavin 1952 (Chasa Paterna Nr. 65).
- Klainguti, Linard Lum = GÖRI KLAINGUTI: *Linard Lum. Set raquints criminels*, Samedan 1988.
- Mathis, Algords = GIOVANNES MATHIS: *Algords insembel ad otras prosas e rimas*.
- Murk, Spinai = TISTA MURK: *Spinai*, Lavin 1944 (Chasa Paterna Nr. 50).
- Octavian = *Roman u Historia de Octavianus*, ed. C. DECURTINS in Archivio Glottologico Italiano 7 (1880–1883), 197–364.
- Peer, A., Punt Peidra = ANDRI PEER: *Trais Raquints*: La Punt Peidra.., Lavin 1947 (Chasa Paterna Nr. 55).
- Peer A., Plür = ANDRI PEER: *La ruina da Plür. Il Traditur da la patria*. Paginas dal diari. (Celerina) 1982.
- PEER, O.: *Il grond Corradi*, Samedan 1990.
- PEER, O.: *Nozzas d’inviern*, Zernez 1988.
- Peer, O., Teodor = OSCAR PEER, *Theodor*, Zernez 1992 (Chasa Paterna Nr. 111).
- J. Planta, Cat. 1582 = JOHANN PLANTA: *Un cuort nüzaivel e bsognius Catechismus...* Puschlav 1582.
- Puorger, Raquints I = BALSER PUORGER: *Raquints*, Bd. I, Samedan 1952.
- RC = *Rätoromanische Chrestomathie*, hrsg. v. C. Decurtins, 13 Bde., zuerst erschienen in den *Romanischen Forschungen* (Seitenzählung hiernach).
- RC 6 = RC, Bd. 6: Oberengadinisch, Unterengadinisch. Das 17. Jahrhundert, in RF 17 (1904).
- RC 7 = RC, Bd. 7: Oberengadinisch, Unterengadinisch. Das 18. Jahrhundert, in RF 18 (1905).
- RC 10/1 = RC, Bd. 10: Sursettisch, Sutettisch, Münsterisch. Erste Hälfte, in RF 35 (1916).
- Stupan, Gobin = V. STUPAN: *Il Gobin ed otras parablas*, Lavin 1957 (Chasa Paterna Nr. 93).
- Stuppaun, Desch Eteds = GEBHARD STUPPAUN: *Las Desch Eteds*, ed J. Jud in Annalas 19 (1905), S. 159–267 (nach einem datierten Manuskript von 1561).
- T. Ardez = *Tschantamaint dal cumün d’Ardez*, in: Dorfordnungen Unterengadin (s. dort), 643–692.

- T. Schlarigna = *Aschantamaints ... da Tschlarina*, ed. R. A. GANZONI, in: Dorfordnungen Oberengadin (s.dort), 675–698.
- T. Segl = *Tschantamaints da Segl*, in: Dorfordnungen Oberengadin (s. dort), 497–528.
- T. Silvaplana = *Articuls dell'hundraivla vschinaunchia da Selvaplana*, in: Dorfordnungen Oberengadin (s. dort), 1 – 109.
- T. Zernez = *Trastüt da comün da Zernez* in: Dorfordnungen Unterengadin (s. dort), 643–692.
- Trad. Schons = *La tradiziun populara da Schons*, ed. T. DOLF und S. LORIN-GETT in: Annalas 43 (1928), 61–173.
- TRUOG-SALUZ, TINA: *Bapsegner Testard*, Lavin 1949 (Chasa Paterna Nr. 59).
- Uffer, Tarablas = LEZA UFFER (ed.): *Las Tarablas da Guarda*, Basel 1970 (Schriften der Schweizer Gesellschaft für Volkskunde Bd. 51).

Sekundärliteratur

- ALBRECHT, J.: *Europäischer Strukturalismus*. Ein forschungsgeschichtlicher Überblick, Darmstadt 1988.
- ETTMAYER, K.: *Analytische Syntax der französischen Sprache mit besonderer Berücksichtigung des Altfranzösischen*, Bd.II, Halle 1936.
- Ganzoni, Grammatica Ladina = G.P. GANZONI: *Grammatica ladina*. Grammatica sistematica dal rumantsch d'Engiadin'ota per scolars e creschieus da lingua rumauntscha e tudas-cha, Samedan 1977.
- GOUGENHEIM, G.: *Grammaire de la langue française du seizième siècle*, Paris 1951.
- LIVER, R.: *Manuel pratique de romanche:sursilvain – vallader*. Précis de grammaire suivi d'un choix de textes. Chur 2.A. 1991.
- Normas Surmiranas. Grammatica rumantscha digl idiom da Sur- e Sotses, Chur 1987.
- SPESCHA, A.: *Grammatica sursilvana*, Chur 1989.
- Velleman, Grammatica Ladina = A. VELLEMAN: *Grammatica... della lingua ladina d'Engiadin-ota*, Bd. I, Zürich 1915.

